

6110 * Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen (Alyso-Sedion albi)

*Prioritär zu schützender Lebensraum

Urs Jäger; Dieter Frank

1 Beschreibung und wertbestimmende Faktoren

1.1 Vegetationskundliche bzw. strukturelle Zuordnung

Die offene lückige Vegetation des Alyso-Sedion (Steinkraut-Mauerpfeffer-Gesellschaften) wird meist von einjährigen oder sukkulenten Arten beherrscht und kommt auf Felskuppen, Felsschutt und Felsbändern vor. Natürliche Vorkommen sind i.d.R. auf kalk- oder basenreichen Hartsubstraten ausgebildet. Ähnliche Vegetation auf stark veränderten sekundären Standorten (z.B. Schuttablagerungen, Bahnanlagen und Trockenmauern) ist nicht in den LRT eingeschlossen.

1.1.1 Optimale Ausprägung

V Alyso-Sedion – Steinkraut-Mauerpfeffer-Gesellschaften

Vor allem in Hügelländern auf trockenwarmen Kalkfelsköpfen und grusigen bis schotterigen Kalk- und Gipsverwitterungsböden auftretende, an *Sedum*-Arten (Mauerpfeffer) reiche, offene Pionierrasen.

A Alyso alyssoidis-Sedetum albi – Gesellschaft des Kelch-Steinkrautes und des Weißen Mauerpfeffers

Vorkommen auf exponierten Kalkfelsen über flachgründiger Protorendzina. Pioniergesellschaft mit Häufung von *Sedum album* (Weißer Mauerpfeffer) und *Alyssum alyssoides* (Kelch-Steinkraut)

A Teucrio botryos-Melicetum ciliatae – Traubengamander-Wimperperlgras-Gesellschaft

Pioniergesellschaft, die durch das Vorherrschen von *Melica ciliata* (Wimper-Perlgras) gekennzeichnet ist und auf Kalkschotterböden und Karbonatfelsbändern vorkommt. Die Subassoziation von *Galeopsis angustifolia* (Schmalblättriger Hohlzahn) leitet zum LRT 8160 (Kalkschutthalden) über.

A Alyso-Festucetum pallentis – Steinkraut-Blauschwengel-Gesellschaft

An südlich exponierten Hängen auf extrem trockenen, warmen Standorten und auf offenen Plateaulagen auf Kalken und Gips im Bereich der niederschlagsärmeren Hügelländer vorkommend. Erosion an den Hängen schafft immer wieder offene Flächen, auf denen die pflanzliche Wiederbesiedelung von neuem beginnen kann. Eine durch das hochstete Auftreten von *Teucrium montanum* (Berg-Gamander), *Alyssum montanum* (Berg-Steinkraut) und Vorherrschen von *Festuca pallens* (Blau-Schwengel) bestimmte Pioniergesellschaft.

A Poo badensis-Allietum montani – Gesellschaft des Mauerpfeffers und des Badener Rispengrases

Nur lückig schließende Initialgesellschaft, auf äußerst flachgründigen Felspodesten und Gesteinsböden vorkommend. Durch das Vorherrschen von *Poa badensis* (Badener Rispengras) und *Sedum acre* (Scharfer Mauerpfeffer) charakterisiert.

A Cerastietum pumili – Zwerghornkraut-Gesellschaft

Kleinflächig auf Porphy- und Rogensteinpodesten oder auf Erdanrissen innerhalb von Xerothermrassen vor allem im Bereich der Trockengebiete vorkommend. Auch kleinflächige Vorkommen inmitten LRT 8230 (Silikatfelsen) oder LRT 6210 (Kalktrockenrasen) sind möglich. Pioniergesellschaft mit Häufung von Annuellen wie *Erophila verna* (Frühlings-Hungerblümchen) und *Cerastium pumilum* (Dunkles Zwerg-Hornkraut).

A Saxifrago tridactylitis-Poetum compressae – Gesellschaft des Fingersteinbrechs und Plathalm-Rispengrases

Gelegentlich auf flachgründiger Feinerde über exponierten Kalkfelsen vorkommend. Analoge Bestände auf sekundären Standorten (z.B. Mauerkronen, Dächer und Schuttablagerungen) sind häufiger, jedoch nicht als Lebensraum im Sinne der FFH-Richtlinie zu erfassen. Durch *Poa compressa* (Plathalm-Rispengras) und *Saxifraga tridactylites* (Fingersteinbrech) ausgezeichnete Pioniergesellschaften.

Standörtliche Ausbildungsformen

Aufgrund der sich kleinflächig abwechselnden Standortverhältnisse bilden die Steinkraut-Mauerpfeffer-Gesellschaften zahlreiche Pflanzengesellschaften aus. Diese sind oft eng verzahnt mit anderen, auch vegetationsfreien Biotopen. Hierzu zählen insbesondere die Bunten Erdflechtengesellschaften (Toninia sedifoliae HADAC 1948).

1.1.2 Minimale Ausprägung

Bestände auf kleinflächigen Sekundärstandorten (z.B. Kalkfelsbereiche oder verfestigte Kalkschuttablagerungen im Bereich kleinerer historischer Gesteinsabbaufächen) inmitten naturnaher Kalk-Pionier- oder Kalk-Trockenrasen sind als Minimalausprägungen einzustufen.

1.2 Charakteristische Pflanzenarten

Gefäßpflanzen:

Acinos arvensis (Feld-Steinquendel)
Alyssum alyssoides (Kelch-Steinkraut)
Alyssum montanum (Berg-Steinkraut)
Anthemis tinctoria (Färber-Hundskamille)
Arenaria serpyllifolia (Quendel-Sandkraut)
Asperula cynanchica (Hügel-Meier)
Bupleurum falcatum (Sichelblättriges Hasenohr)
Centaurea stoebe (Rispen-Flockenblume)
Cerastium pumilum (Dunkles Zwerg-Hornkraut)
Erophila verna (Frühlings-Hungerblümchen)
Euphorbia cyparissias (Zypressen-Wolfsmilch)
Festuca pallens (Blau-Schwingel)
Hornungia petraea (Zwerg-Steppenkresse)
Koeleria macrantha (Zierliches Schillergras)
Melica ciliata (Wimper-Perlgras)
Poa badensis (Badener Rispengras)
Poa bulbosa (Zwiebel-Rispengras)
Poa compressa (Platthalm-Rispengras)
Potentilla incana (Sand-Fingerkraut)
Sanguisorba minor (Kleiner Wiesenknopf)
Saxifraga tridactylites (Finger-Steinbrech)
Sedum acre (Scharfer Mauerpfeffer)
Sedum sexangulare (Milder Mauerpfeffer)
Seseli hippomarathrum (Pferde-Sesel)
Teucrium botrys (Trauben-Gamander)
Teucrium chamaedrys (Edel-Gamander)
Thlaspi perfoliatum (Stengelumfassendes Hellerkraut)
Thymus praecox (Frühblühender Thymian)

Moose:

Acaulon muticum
Aloinia rigida
Didymodon fallax
Brachythecium glareosum
Homalothecium lutescens
Campylium chrysophyllum
Ditrichum flexicaule
Pottia bryoides
Thuidium philibertii
Tortella inclinata
Tortula ruralis
Weisia controversa
Weisia brachycarpa

Flechten:

Placidium squamulosum
Cetraria aculeata
Cladonia convoluta
Cladonia foliacea
Cladonia pyxidata ssp. pocillum
Cladonia symphycarpa
Fulgensia bracteata
Fulgensia fulgens
Peltigera rufescens
Psora decipiens
Psora saviczii
Squamarina cartilaginea
Squamarina lentigera
Toninia physaroides
Toninia sedifolia

2 Abiotische Standortbedingungen

Die offenen Pionierassen treten vor allem in den Hügelländern auf trockenwarmen Kalkfelsköpfen, Felsschutt und Felsbändern auf. Sie kommen auf feinerdearmen, grusigen bis schotterigen Kalk- und Gipsverwitterungsböden sowie basischen Vulkaniten vor.

Die Vegetation der Extremstandorte wird auch durch Windschliff und Bodenerosion (Wind, Wasser) geprägt.

Häufig sind die Rasen aufgrund sich kleinflächig abwechselnder Standortverhältnisse eng mit anderen Biotopen, oft auch mit vegetationsfreien Flächen, verzahnt.

Natürliche Vorkommen sind i.d.R. auf kalk- oder basenreichen Hartsubstraten ausgebildet. Ähnliche Vegetation auf sekundären Standorten (z.B. Schuttablagerungen, großflächige Steinbrüche, Bahnanlagen und Trockenmauern) ist grundsätzlich nicht in den LRT eingeschlossen.

3 Dynamik

Die Pioniervegetation des LRT 6110 besiedelt primär kleinflächig oder linienhaft ausgebildete Extremstandorte, auf denen eine Sukzession, insbesondere ein Aufkommen von Gehölzen, in der Regel nicht möglich ist. Ursachen dafür sind insbesondere die intensive Gesteinsverwitterung und Bodenerosion, wodurch die Standorte auf Dauer sehr flachgründig bleiben, aber auch die täglich und im Jahresverlauf extrem schwankenden Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse.

In den Randbereichen dieser, der natürlichen Dynamik unterliegenden Flächen wird die räumliche Ausdehnung der Pioniervegetation des LRT 6110 oft durch anthropogenen Einfluss (z.B. Tritt oder Viehtritt) erweitert. Auch dort entstehen kontinuierlich kleinflächige Offenstandorte, auf denen sich immer wieder Pionierrasen entwickeln können. Mit ausbleibenden regelmäßigen anthropogenen Eingriffen/Störungen setzt (abhängig von der Wüchsigkeit der Standorte) allerdings an solchen sekundären Standorten schnell eine Sukzession ein, die in kurzer Zeit zum Verschwinden der Pioniervegetation durch Umwandlung in andersartige Lebensräume führt.

4 Bedingungen für das Vorkommen in der Kulturlandschaft

Pionierrasen auf Extremstandorten, die einer natürlichen Dynamik unterliegen, sind nicht von einer regelmäßigen Nutzung oder Pflege abhängig. Daneben existieren Pionierrasen, in denen durch Nutzung bzw. Pflege Störstellen fortlaufend neu entstehen (z.B. Beweidung, Tritt usw.). Sowohl auf den Pionierrasen der Extremstandorte als auch auf den anthropogen entstandenen wird das Aufkommen von Gehölzen durch gelegentlichen Verbiss durch Wild oder Nutztiere (z.B. Ziegen, Schafe) gestört. Auf beweideten Standorten wird die Konkurrenzfähigkeit wüchsiger Pflanzen reduziert, durch den Tritt entstehen zusätzlich vegetationsfreie Störstellen. Es kommt zu einem kontinuierlichen Diasporenaustausch, bei dem insbesondere durch die Triftweide die Samen über weite Strecken transportiert werden. Gefördert werden dadurch sowohl Arten mit exozoochorer (z.B. Klettverbreitung) als auch endozoochorer Verbreitung.

5 Management

Zur Erhaltung natürlicher Pionierrasen an Primärstandorten bedarf es keiner Maßnahmen.

Für die Erhaltung anthropogen entstandener Pionierrasen ist auf lange Sicht eine regelmäßige Nutzung oder Pflege zur Aufrechterhaltung der Gehölzfreiheit und zur Entstehung kleinflächiger Störstellen sicherzustellen. Insbesondere auf jenen Pionierrasen, deren Struktur infolge Beweidung entstanden ist, sollte eine Biotoppflege durch Beweidung mit Schafen und/oder Ziegen gesichert werden. In Abhängigkeit von der Vegetationsdichte und -zusammensetzung ist bei einer Hütelhaltung jährlich ein zwei- bis dreimaliger Weidegang möglich. Eine Weideführung mittels mobiler Koppelsysteme soll auf Standorten des LRT grundsätzlich nicht erfolgen.

Da die traditionelle Nutzungsintensität durch die derzeitige Hutungspraxis in der Regel nicht mehr erreicht wird, sollte das Aufkommen der Gehölze durch gelegentliche Beweidung mit Ziegen oder durch Pflegeeingriffe vermieden bzw. zurückgedrängt werden.

6 Literatur

89, 252, 254, 287, 299, 330